

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme

3 Mark 80 Pf.
und bei besondern Abträgen des Hauptbüchlers
zur Mittagszeit eine Ertragschür von 20 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren

für die fünfgepaltene Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift über deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweigelegte Zeile Petit-Schrift über deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 190.

Halle, Mittwoch den 16. August. [Mit Beilagen.]

1876.

Telegraphische Depeschen.

Bayreuth, 13. August. Die heutige erste Vorstellung des Opernspiels „Rheingold“ zur Uebelungentilgung begann Punkt sieben Uhr. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Furchenloge besaßen sich gegen 20 Personen, auch der Kaiser von Brasilien wohnte der Vorstellung bei. Kaiser Wilhelm wurde bei seinem Eintreten mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Das Auditorium zählte viele Deutsche Bequemlichkeiten aus allen Gebieten der Kunst und Wissenschaft. Die Vorstellung zeigte durchweg bei allen Mitwirkenden eine bei dramatischen Vorstellungen selten gekannte Präcision. Die herrlichen Decorationen und die kunstvolle Maschinenreife das Publikum wiederholt zu den lebhaftesten Beifallschreien hin. Die Beleuchtung und Entzündung der Nebel und Wasserdämpfe war von zauberhafter Wirkung. Alle Szenenwechsel erfolgten, während diese Nebel und Wasserdämpfe sich über die Bühne lagerten. Aus ihnen trat allmählig der neue Schauplatz der Handlung hervor. Am Schluß der feierlich verlaufenen Vorstellung (1/2 10 Uhr), die an vielen Stellen von lebhaftem Beifall unterbrochen war, wurde Richard Wagner stürmisch gerufen. Derselbe entzog sich jedoch den ihm zugehenden Ovationen. Kaiser Wilhelm fuhr nach der Vorstellung mit der Großherzogin von Baden in seinem Wagen durch die Straßen der glänzend erleuchteten Stadt und wurde überall mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt.

München, d. 14. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist die Stadt Brindenan (Sabot) unweit Kissingen durch eine ausgebrochene Feuersbrunst zu mehr als zwei Dritttheilen in Asche geht worden.

Wien, d. 14. August. Die „Politische Korrespondenz“ läßt sich aus Belgien telegraphisch melden, Fürst Milan habe die Absicht, den Krieg ein Ende zu machen und habe diese Absicht den diplomatischen Vertretern der Großmächte gegenüber geäußert. Das Ministerium Nikits würde zurücktreten, die Slavophilen einberufen und ein provisorisches Ministerium ernannt werden.

Belgrad, d. 14. Au. u. s. w. Das Ministerium gab im gestrigen Ministeriale seine Demission, weil Fürst Milan den Frieden will, die Regierung aber die Fortsetzung des Kampfes für notwendig hält. Nikits läßt ein ausführliches Exposé überhört, vor, nach welchem nichts zu einem nachtheiligen Friedensschluß berechtigt. Der Fürst hat noch keinen Entschluß gefaßt. — Die Fürstin von Serbien ist heute von einem Prinzen entbunden worden.

Konstantinopel, d. 13. August. Ueber die Amnestie, welche, wie bereits gemeldet, der Sultan in Bulgarien genehrt hat, liegt folgende offizielle Mittheilung

vor: „Se. kaiserliche Majestät der Sultan, bewogen durch die Gesühle väterlicher Fürsorge und hoher Milde, hat gerührt, eine volle und ganze Amnestie allen bei dem Bulgarenischen Zustande Compromittirten zu gewähren, deren Proceß noch nicht zu Ende geführt ist. Ausgenommen von dieser Gnade sind alle bereits Verurtheilten, sowie diejenigen, welche unter der Anklage, die Führer und Urheber des Aufstandes zu sein, in Untersuchung sind. Alle Anderen, welche sich wegen dieser Angelegenheit in Haft befinden, so, es sofort gegen eine entsprechende Kaution in Freiheit gesetzt werden. Gegen Niemand soll in dieser Angelegenheit eine weitere Untersuchung stattfinden noch eine Haft vollstreckt werden. Alle gerichtlichen Verfolgungen auf Grund der in Rede stehenden Ereignisse sollen aufhören. Gleichzeitig werden alle mit der Untersuchung in diesen Proceß betrauten außerordentlichen Gerichte beiseite geworfen, und sollen die Urtheilssprüche betreffend solche Individuen, welche zu den oben erwähnten Ausnahmefällen gehören, den ordentlichen Gerichten überwiesen werden.“

Brüssel, d. 14. August. Der „Nord“ bespricht die jüngsten Debatten im englischen Parlament über die orientalische Frage, sowie die Politik des Ministeriums in derselben und sagt: Wir glauben, daß das Tory-Kabinet durch den Wunsch, seine Macht zu befestigen, sich hat verleiten lassen, einen Etat herbeizuführen, welcher der nationalen Einheit schmeicheln sollte. Es wurde hierzu durch die mangelhaften Berichte des englischen Gesandten in Konstantinopel ermahnt. Jetzt sieht das englische Ministerium ein, daß es sich getäuscht hat. Die öffentliche Meinung in England durch die Ungeheuerlichkeiten des mahomedanischen Fanatismus erregt, verlangt eine humanere Politik. Eine Wendung der Politik Englands ist nothwendig geworden, damit dasselbe wieder in das europäische Konzert eintrete. Dieser Umkehrung vollzieht sich bereits, und wird sich nach mehr bemerkbar machen. Man wird auf dasjenige zurückkommen, was bereits vor drei Monaten hätte geschehen können. Die Aufgabe des europäischen Konzerts ist heute bei Weitem schwieriger. Indes ist das gute Einvernehmen der Staaten Europas unter einander so werthvoll, daß die Mächte dem Ministerium Disraeli sehr bereitwillig entgegenkommen werden.

London, d. 14. August. Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Shanghai gemeldet, daß in der Kapelle der Französischen Mission zu Ning Kow, Provinz Ngan-Hoi, der eben die Messe feiernde katholische Priester und mehrere dem Messe am heimgewandten Katholiken durch Eingeborene ermordet worden sind.

Lima, d. 13. August. General Parbo ist zum Präsidenten von Peru proklamirt worden, nachdem der Kongreß seine Wahl für gültig erklärt hatte. Das Kabinet

ist folgendermaßen zusammengesetzt: Aeras übernimmt das Justizministerium und den Vorsitz im Ministerrath, Jose Antonio Garcia das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Buflamante das Kriegsministerium, Aronibar das Finanzministerium, Benavides das Ministerium des Innern.

Washington, d. 14. August. Die von dem Kongreß genehmigten Kreditbewilligungen für die Regierung weilen, mit denjenigen des Vorjahres verlichen, eine Abnahme von 30,000,000 Doll. auf. — Gerüchte, welche noch der Bestätigung bedürfen, melden, daß General Crook die Tour unter dem Befehle von Sitting Bull vollständig geschlagen habe.

Hamburg, den 14. August. Infolge aus Bahia hier eingegangener Nachricht ist der temporäre auf der brasilianischen Linie verwendete Dampfer der Hamburg-Amerikanischen Pafefahrt-Aktien-Gesellschaft, „Germania“, Kapitän Nielsen, am 11. d. Mts. bei dem Einlaufen in die Bucht von Bahia innerhalb des Leuchtfeuers gefrantert. Man war mit der Landung der Ladung beschäftigt.

Der 18. August 1870.

Aus den wiederkehrenden Erinnerungstagen des deutsch-französischen Krieges heben wir diesmal nach dem 6. Heft des Generalsabdruckes die Schlacht am 18. August 1870 hervor.

Dieses sechste Heft des Generalsabdruckes ist ausschließlich der Schlacht vom 18. August gewidmet, durch welche endgültig entschieden wurde, daß der Krieg auf französischem Boden ausgedehnt werden sollte. Folgt auf französischer Seite die gehaltenen Berichtserstattung, um in einigen allgemeinen Umrissen ein Bild zu gewinnen, wie diese für die Weiterführung des Krieges maßgebende Entscheidung errungen wurde.

Beide Heere waren durch die Schlacht am 16. August bei Wissemburg und Mars-la-Tour in eine eigentümliche Situation geraten. Die Deutschen fanden sich nicht mit dem Rücken, statt mit dem Gesicht, nach Frankreich. Die Franzosen waren in ständiger Richtung zurückgezogen. Wollten sie in dem verhängenen Lager von Metz bleiben, oder beschleunigten sie die ihnen in nächster Richtung noch offene bleibende Straße zum Abmarsch zu benutzen, um sich mit den übrigen Theilen der Armee bei Chalons zu vereinigen? Um diese Alternative drehten sich die Erwägungen, welche im deutschen Hauptquartier am 17. gepflogen wurden. Sieben Armeekorps und 3 Kavallerie- Divisionen waren am Abend des 17. August deutscherseits zum Kampf bereit. Ein achttes Korps (das 2.) und eine Kavallerie Division konnten nöthigenfalls von Pont

Ein Vis-à-vis.

(Aus dem Leben eines jungen Mädchens.)

(Schluß.)

„Wöglich, daß er bei in den Hintergrund des Zimmers sehen kann, da unser Stodwerk tiefer liegt.“ flüsterte er durch ihren Kopf, „und dann blinzle ich mich; lieber sieh ich mich sehr ernst mit der Arbeit aus Fenster.“

„Sie thut es und die Gesichtschen nimmt eine wahre Amnestie an, die ihr indessen allerliebste steht.“

Der junge Mann drüben scheint das auch zu finden, denn seine Augen kehren immer wieder zu der lieblichen Erscheinung zurück. Da sie es bemerkt? Sie näht so eifrig, daß sie sich bereits dreimal in den Finger gefolten hat und doch weiß sie ganz genau, wie oft der junge Maler den Kopf gewandt.

Jetzt tritt Cäcilie in's Zimmer und zufällig — es ist ein hochhoher Zufall — bemerkt sie noch den Kopf des Malers, der eben das Fenster schließt.

„Ah, ein tête-à-tête, — wie zart!“

„Kann ich ihm denn verwöhnen, sein Fenster zu öffnen?“ Der gekanteten Kleinen stehen Thränen in den Augen.

„Nein, — aber ich rathe Dir, Dein leidt entflammbares Hergeden zu hüten; solche Erscheinungen sind gefährlich für siebzehnjährige Mädchenberghen.“

Wette heißt sich die Lippen und arbeitet weiter.

Nun vergeht ein Tag nach dem anderen, täglich sieht sie ihr vis-à-vis und findet es täglich anziehender. Der Maler hat seine Stoffelien an das Fenster gerückt, kühlt aber so oft von der Arbeit herüber, daß Cäcilie neulich schon bemerkte: „Dieser Loggenzug fängt an, lässig zu werden.“ Wette ist glücklich und unglücklich zugleich. Sie hat von Dr. Cesp so viel über das lebenswichtige Wesen des Malers gehört, daß sie sich allen Entschens in ihn verliebt, ohne je ein Wort mit ihm gewechselt zu haben; in ihrem, noch von den ersten roman-

tischen Ideen von Liebe erfüllten Köpfchen concentriert sich bereits alles Denken auf diesen einen Punkt.

Eines Tages kommt sie feberhaft aufgeregt nach Hause. „Was hast Du?“ fragt Cäcilie, die mit ungerührter Ruhe an der Aussteuer arbeitet.

„Ich habe einen Gruß bekommen.“

„Von wem?“

„Von ihm — von Thoren.“ Als ob ein anderer

Gruß sie so aufregen könnte!

Sie ist so glücklich, daß sie nicht schweigen kann, wenn

gleich sie die Ansicht der Schwester über diesen Punkt ge-

nügt kennt.

„Wir begegneten einander an der Straßenecke und da zog

er den Hut mit einer Bewegung — oh, mit einer so unaus-

sprechlich achtungsvollen Bewegung.“

„Er nimmt sich ja immer mehr heraus“, bemerkt Cäcilie

trocken.

Wette ärgert sich heute nicht über ihre Bemerkung; sie

verzeiht sogar in der Freude ihres Hergens der Schwester alle

Interessen, die sie hat anhören müssen, denn sie glaubt ihre

Spottrede erwidert — sie wünscht es und darum hofft sie es. . . .

Sechs Wochen sind so vergangen. Doctor Cesp hat auf

heute Abend seinen Jahresbericht dem Bode gegeben und

zugleich eine Uebersetzung versprochen. Wette kann

mit ihrer Toilette nicht fertig werden, nicht ihr heute zierlich

genug (warum? Die junge Felerin eracht es unschwer), und

so sind Sandelmann's fast die Lehren, welche angenommen. Das

junge Mädchen hat noch kaum Zeit gehabt, sich in der Schil-

dschaft umzuwenden, als man von verschiedenen Seiten auf den

Hausehern mit der Bitte eindringt: „Die Uebersetzung, Doc-

tor, die Uebersetzung!“

Die Wanduhrzeit des Doctors zuden noch um einige Pro-

cent kramphafter.

„Bemerk, die kommt erst zum Schluß.“

„Nein, bitte, — lieber jetzt, so haben wir den Abend

über den Genuß davon.“

Diesmal ist es der neugierigste Theil der Gesellschaft, die jungen Mädchen. Solchen lebenswichtigen Wissenserinnen gegenüber hält der alte Herr nicht Stand.

„Gut, folgen Sie mir,“ und er geht mit wahrer Grandezza nach der gegenüberliegenden Seite des Saales und öffnet die Thüre eines hellereuchten Cabines; in seiner Mitte steht auf künstlichem Unterbau ein verhängtes Gemälde.

„Das Thoren'sche Bild“ hert Wette neben sich säßeren und erwartungsvoll richten sich ihre Augen darauf. Der

Doctor zieht den Vorhang zur Seite. — Wette's Augen er-

weitern sich, alles Blut dringt für einen Augenblick zum Hergeden und steigt dann siedend heiß in die Wangen, — das ist sie,

ja sie, — nicht sie, eine italienische Fruchtverkäuferin, doch ihre Hüge, ihr lockiges Haar, ihre leuchtenden Augen, — so hat ihr der Spiegel oft ihr Bild zurückgeschickt. Einen Augenblick

lang vergeht sie alles um sich her, es ist das erste Aufjubeln eines jungen Hergeden, welches endlich die Gewißheit zu haben

glaubt, daß sein Gefühl erwidert werden. Was es auch oft über thürcheitende Gründe herbeigeführt werden, mag es für Andere

lächerlich sein, immerhin bleibt dieses Gefühl eine unaussprechliche Erinnerung für das Mädchenberghen.

Ein helles Händelächeln und der lachende Ausruf: „Das bist Du ja, Wette! Wie hübsch Du aussehest!“ läßt die junge

Zeiamerin zur Weilschicht zurückkehren.

Der elstjährige Max ist es, der zuerst diese Ent-

bedung gemacht oder vielmehr ausgeprochen, denn nun will

Feber es möglich herauszufinden haben.

„Die Ähnlichkeit ist wirklich frappant.“

„Es ist gerade, als ob Sie dazu gefressen hätten.“

Derselben Ausruf umschweben Wette's Thoren, in denen

sie indessen als feste Waise wiederfinden.

„Und den Schloffer dieser Augenweide haben Sie nicht

eingeladen, Doctor?“ fragt vorwurfsvoll eine hagere Dame mit

himmelstern Augenausstrahlung.

„Gnädig, gnädig, meine Gnädige, doch hat derselbe leider

gefahren auf Wunsch des Großherzogs nach dem Jagdschloffe

à Meufon und Gornz noch verständig herangeführt werden. Auf das 1. Korps (auf dem rechten Moselufer) war nicht zu rechnen. Demüthigen fiel auch weiterhin die Aufgabe zu, die Infanterie des Gegners nach dieser Seite hin abzulenken. Die französische Armee unter Führung des Marschall Bazaine hatte indes auf einem sonst nach Westen abfallenden breiten Höhenrücken, der von Roucourt bis Rogerville reicht, und der eine ausgiebige Benutzung der Infanterie- und Artillerie-Feuerkräfte gestattete, Posten gefasst. Die Ausdehnung der von ihr besetzten Stellung betrug etwa 1 1/2 Meilen, die Zahl der Truppen in derselben gegen 120,000 Mann. Künstliche Dredgungs- und Verstärkungsmittel hatten derselben den Charakter eines wohl vorbereiteten Schlachtfeldes gegeben.

Im deutschen Hauptquartier war am Vormittag des 18. noch in Unklarheit, ob man sich nach Norden oder nach Osten zu wenden haben werde, um den Gegner zu erreichen, und erlangte nur allmählig die Gewißheit, daß sich derselbe in einer, fast unter dem Reich von Weh liegenden Stellung schlagen wolle. Unrichtige Meinungen, widersprechende Wahrnehmungen hatten die Erkenntnis der Sachlage lange verzögert. Gegen 10 1/2 Uhr wurden vom General Wolke Direktiven ausgefertigt, nach welchen der 1. Armee die Aufgabe gestellt wurde, mit dem rechten Flügel an die Mosel geleitet, den Stützpunkt für eine große Rechtsablenkung der 2. Armee zu bilden. Im Centrum dieser schwebenden Bewegung folgte das 9. Korps, auf dem linken Flügel das Garde- und 12. Korps den Angriff des Feindes übernehmend. Das erstere sollte die Richtung auf Verneville, die Garde und die Sachsen die auf Weislich nehmen. Anders man dem Reich der Armee diese Richtung annahm, hatte man zugleich die Forderung, dem Gegner, falls er in nördlicher Richtung nach der Maas abziehen wolle, unvorbereitet und ihm feindselig zu begegnen. Der leitende Gebante aber bei dieser, hauptsächlich auf die Vertheidigung des Etappenlandes hauptsächlich, begründeten Disposition war der eines gleichzeitigen Angriffes gegen Front und rechten Flügel des Feindes. Ganz in Uebereinstimmung mit diesem Gebanten hatte Prinz Friedrich Karl, als sich die Situation mehr zu klären begann, um 10 Uhr früh bereits, dem 9. Korps (Manstein) befohlen, den Angriff auf Verneville und la Folie zunächst nur mit Artillerie zu beginnen, falls nämlich der rechte Flügel des Feindes dort stehen sollte. Zur Unterstützung sollte die Garde ebenfalls vor Doucourt nach Verneville vorgehen, während das 3. Korps nach Gaurle Ferme dirigirt wurde. Diese Bewegung wurde wirklich angestrebt, und als der vorher erwähnte Befehl aus dem großen Haupt-Quartier kam, war das 9. Korps bei Verneville bereits engagirt, obgleich die ebenfalls zu dieser Zeit eingelaufenen Meldungen besagt hatten, daß die feindliche Front über Amanvillers hinaus reiche.

Prinz Friedrich Karl, die gefälschte Lage, in welche dieses Korps dadurch kommen konnte, daß es auf bedeutende Uebermacht des Gegners stieß, wohl erkennend, sandte dem General v. Manstein um 11 1/2 Uhr einen neuen Befehl, in welchem der letztere angewiesen wurde, ein ernstliches Gefecht so lange aufzuschieben, bis die Garde und die Sachsen nach vollendeter Schwenkung den feindlichen rechten Flügel in der Richtung auf Amanvillers angreifen würden. Damit wäre dem Plan des gleichzeitigen Angriffes entprochen und der Feind auf seiner ganzen Linie beschlagen worden. Aber der Kampf war bereits entbrannt, General Manstein hatte, im Sinne früherer Befehle handelnd, und in der Meinung, dem französischen rechten Flügel gegenüberzustehen, angegriffen, um sich den Vortheil der Ueberzahl nicht aus der Hand zu geben. Als die ersten preussischen Granaten in das Lager der Franzosen abgeköpft waren, da krachten sich plötzlich die Höhen mit Batterien und nachweislich erhob sich die Artillerie. Da der von Verneville herüber stromende Kanonendonner leicht auch die beiden Korps der 1. Armee unter General Steinmetz auf dem rechten Flügel zum Eingreifen in das Gefecht verleitete konnte, so wurde derselben der Befehl erteilt, nöthigenfalls nur mit der Artillerie ein eingehaltendes Gefecht gegen die gegenüberstehende starke Front zu führen und keine Truppen zu zeigen. Als der General v. Gorkh aber das immer stärker werdende Geschütz- und Gewehrfeuer hörte, glaubte er nur im Sinne des allgemeinen Planes zu handeln, wenn er das 8. Korps

hinaus müssen, um den Thoren-See zu malen. Indessen", fährt der Doctor fort, "dürfte es der Gesellschaft wohl nur angenehm sein, wenn ich hier in dieser liebenswürdigen Dama die Gattin des jungen Künstlers vorstelle. Frau Thoren", setzte er erklärend hinzu, "ist jetzt, da der Großherzog den talentvollen Maler fest engagirt, aus der Heimat nachkommen."

"Und hat uns", fällt die Doctorin, herzlich die Hand der jungen Frau ergreifend, ein, „am ersten Tage ihres Hierseins einen Besuch gestiftet.“

Alle Blide richteten sich auf die angehende Erscheinung und Betty ist für den Augenblick vergessen. Keine größere Wohlthat kann ihr erzeigt werden, denn das jähre Erbleiden ihrer eben noch glühenden Wangen, das Zittern der feinen Nasenflügel, das Aucken der Kinderpinne wäre andernfalls vielleicht nicht unbetreut geblieben. — Solch ein plötzlicher Nachstoß, wenn die Mädchen schon zu weit vorgetrieben, hat etwas Schreckliches.

Das also war es! Malen hat er sie wollen, — nur malen! Und sie, — sie hatte es sich so schön gedacht, ihrem lieblichen Ritter Tegenburg einst mehr geben zu können als Schwermüthliche.

„Sie starrt auf das junge Weib, welches seine Liebe besitzt, und das erste diese Weib durch wird ihr junges Herz. Da legt sich leise ein Arm um ihre Taille und eine Stimme flüstert: „Hörst Du, Kind, auch das wird vorübergehen.“

Es ist Cécilie; sie hat das Erbleiden der Schwester, ihre Litten gesehen und in diesem Augenblicke hat sie ihr doch lieb gekannt.

„Siehst Du, Kind, wünsche Dir nie wieder ein allzu interessantes Vis-à-vis, versichere sie zu scherzen.“

„Nur“, sagt das junge Mädchen leise und läßt müde den Kopf auf die Schulter der Schwester sinken. (M. A.)

E. Gallien.

vorführte. In Folge dessen erhielt die 13. Division gegen 12 1/2 Uhr Mittag bereits Befehl, Gravelotte zu besetzen und sich in der Richtung auf diesem Dorf aufzustellen. Das 8. Korps des 8. Korps im Verein mit dem Einbruch, den das Gefecht bei Verneville hervorbrachte, in welchem man das Signal zu erkennen glaubte, daß nunmehr der allgemeine Kampf eingeleitet sei, bestimmte um dieselbe Stunde den General von Steinmetz, nun auch auf dem rechten Flügel den Geschützpark aufzunehmen. Er ließ daher die Artillerie der 7. Korps südlich von Gravelotte im Bois de Saur aufmarschieren. Gegen 1 Uhr erhielt der General die oben erwähnten Direktiven des General Wolke, und setzte in Folge derselben den Artilleriekampf lebendig fort, weil ihm der Angriff mit Artillerie nicht im Widerspruch mit dem erhaltenen Befehle zu stehen schien. Das Gefecht des 8. Korps bei Gravelotte nahm indes, ebenso wie das des 9. bei Verneville, den Charakter eines so hartnäckigen Ringens an, daß es nicht mehr möglich war, dasselbe abzulenken. In beiden Stellen hatte man mit der Ungunst sehr schwieriger Bodenverhältnisse zu rechnen. Denn der französische linke Flügel bei Rogerville und St. Ruffine war an eine, von der Natur selbst angelegte, durch Kunst verstärkte feste Position angelehnt, die mit einigen 50 Bataillonen und mehr als 100 Kanonen besetzt war. Dazu kam, daß der Angreifer ein Höhenplateau ersteigen mußte und in den Bewegungen mit Artillerie und Kavallerie nur auf eine Straße beschränkt war. Seit Mittag spielten ungefähr 110 Geschütze vor der Front der Steinmetz'schen Armee gegen die französische Artillerielinie auf der Höhe von Point du Jour. Ihr Feuer sollte den Sturmangriff der Infanterie vorbereiten. Kühn und aufopfernd aus ihren Dredgungen hervorretend, überschritten die Batterien häufig die Befestigungslinie, die Infanterie mit sich fortziehend.

Auf solche Weise ward auf dem rechten Flügel die Eroberung eines Hauptstützpunktes der französischen Stellung des Pachtobes von St. Hubert, allmählig vorbereitet, aber der Kampf sollte vorläufig unentschieden hin und her und auch die Infanterie der 7. Korps griff bald in denselben ein. Der Punkt, der durch den Angriff des 9. Korps zur Flamme angezündet worden war, hatte auf der ganzen Straße bis zu den Thalhängen der Mosel hinab gezündet. (Schluß folgt.)

Orientalische Angelegenheiten.

Nachrichten über eine größere Action liegen nicht vor; die Türken operiren in Serbien augenscheinlich mit besonderer Vorsicht und legen sich zu einem weiteren Vorgehen erst vollständig in Stand, um sich nicht einem höchst ungünstigen Ausgange zu sehen. In diesem Zusammenhang besonders nachtheilig sein müssen. Um so lebhafter sind in dieser Hinsicht die Gerüchte: Antritt des Fürsten Milan in Belgrad, Minister-Krisis, Friedens-Verhandlungen und Entschluß zu äußerem Widerstande, Gerüchten der Türken längs der Donau, Bestätigung dieser Nachrichten und Behauptung, daß nicht einmal Negotin schon von ihnen besetzt sei u. s. w. — alles dies geht wir durch einander.

Dem „Neisser Lloyd“ wird von seinem Special-Correspondenten aus Belgrad gemeldet: Die Rückkunft des Fürsten wird von der Bevölkerung mit der bevorstehenden Entbindung der Fürstin motivirt, hat aber hochpolitische Gründe. Das Ministerium war von der dringlichsten Art nicht unterrichtet, sondern erfuhr diese erst gestern Abends, als Milan das Hauptquartier bereits verlassen hatte. Heute (12.) Morgens wurde Minister-Rath abgehalten. Niksic fuhr sofort dem Fürsten entgegen, um denselben unzufrieden, was er schon früher in Paris vergeblich versuchte. Der Ursprung der bekannnten Meinungsverschiedenheiten zwischen Niksic und dem Fürsten ist in der Erziehung des Letzteren zu suchen. Die Regentschaft hielt den Prinzen vom Volke fern, um selbst am Ruder zu bleiben. Thatsächlich hatte er keine Partei. Niksic stößt ihm Mißtrauen ein. Milan ist kampfesüchtig und regierungsmüde und möchte dem Thron entsagen, zuvor aber noch den Versuch machen, eine gemäßigtere Regierung um sich zu schaaren, um zu einem billigen Frieden zu gelangen. Man machte ihm glauben, die slavischen Völker würden dem serbischen Brudervolke helfen, wenn auch die Regierung dies nicht wollte; nun ist er zur Einsicht gelangt, daß er getäuscht wurde. Seine Sphärenkenntnis bedeutet also den Beginn einer Ministerkrise, woraus wohl noch Anderes sich entwickeln kann. Es ist Thatsache, daß die Sphärenkenntnis Milan's in Sicherheit gebracht wurden, ebenso hat Niksic seine Sachen in die Wohnung seines Schwiegeraters gebracht, von wo dieselben unauffällig weiter expedirt werden können. Der Fürst wählte den Weg zu Lande lieber, weil er durch die Stadt nicht fahren will; er kommt über Semendria an den Eugen-Schangen vorbei zur Hinterthüre des Königs. Morgen dürfen die fremden Vertreter empfangen werden. Von einer Mission ist nicht die Rede; zu lange Niksic am Ruder bleibt, muß der Kampf seinen Fortgang nehmen, so lautet die Parole in diplomatischen Kreisen. Alle, auch der russische Vertreter sprach dies aus. Zwischen dem Consul findet ein Meinungsaustrausch statt, aber keine Conferenzen. Man ist in den gebuldeten Bevölkerungstheilen müde, der Sache ein Ende zu machen, wiewohl aber nicht wie. Man ist ratlos und erwartet die Initiative Milan's; doch ist die Partei des Fürsten sehr schwach.

Ueber die Einnahme und Plünderung Zajcars (Caitzar) durch die Türken geht der „Pr.“ von einem ihrer Specialcorrespondenten, welcher Augenzeuge der bezüglichen Vorgänge war, auf telegraphischem Wege ein ausführlicher Bericht zu, dem wir nachstehende Details entnehmen: Am 7. August (Montag) Abend auf den Höhen oberhalb Weislich-See angelangt, konnte ich von dort aus das Timothal und Zajcar übersehen. Weiterhin looberten Feuerfäden empor, bezeichnend die von den Serben und Türken in Brand gesteckten Dörferchen. Auch aus den Feldern brachen Flammen hervor. Die Recognoscirungspatrouille, vom Obersten Atus Bey geführt, fand bei der Ankunft in Zajcar bereits die Türken bereits beim Plündern beschäftigt. Die Türken hatten, in den Kufurghetlern patrouillirend, zuerst bemerkt, daß die Serben Zajcar thatsächlich ohne Schwertstreich verlassen hatten. Die Serben waren nämlich Sonntag Abend und

in der Nacht auf dem Montag ausgezogen, ohne daß die türkische Armee irgend welche Vorpostenbesätze davon etwas bemerkt hätte. Kaum waren die Türken in Zajcar eingetroffen, so begannen sie ein Blutbad. Zuerst stießen sie über die wehrlosen Einwohner her und ermordeten 11 davon. Ein Mann nur schickte sich, und ein altes Weib, das sich wehrte, blieb am Leben und ist jetzt Kasly Pacha's Dienerin. Dann jähneten die Türken die Häuser an und machten sich eben daran, die in den Häusern aufgefundenen Verwundeten zu massacriren. Da traf Atus Bey, der Avantgardecommandant Pacha's Pacha's, ein und machte dem unarmbrügerigen Brennen und Morden ein Ende. Allein die Plünderung vermochte er nicht aufzuhalten. Türken wie reguläre türkische Truppen plünderten nach Herzenslust; nur die ägyptischen Regimenter machten eine rühmliche Ausnahme. Eine Zeit lang sah Osman Pacha der Plünderung ruhig zu; aber endlich sah auch er sich genöthigt, den Türken und Baschi-Buzuks den weiteren Eintritt nach Zajcar zu verbieten. Nur Nizams und Ägypter durften dort bleiben. Die Türken zogen hierauf mit vollbeladenen Säcken aus der Stadt. Jedes Pferd hatte Wehlfelle, Wolle, Mehlstücke, Leinwand, Küchengeschätze. Die Türken und Baschi-Buzuks trugen am Gürtel kleinere Geräthe, wie Kaffeemöbel u. dgl., auf ihren Gewehrriemen lebendige Geflügel. Die Plünderung dauerte Tag und Na' i fort, so lange überhaupt etwas Tragbares vorgefunden wurde. Fano Bey, der Gehirt von Zolze, nahm sich der Verwundeten an, welche noch nicht den Türken gefesselt oder Irregulären in die Hände gefallen waren. Um weiteren Brandstiftungen ein Ende zu machen, wurde d. a. a. o. darauf gesehen. Wo die Türken durchzogen, sieht man an den Häusern Zeichen mit kahlstrichen Köpfen hängen, halbverweste Leichen liegen auf dem Boden herum, und Niemand denkt an Begraben. Epidemien sind deshalb zu befürchten. Doch muß auch bemerkt werden, daß die Serben zuerst, als sie bulgarisches Gebiet betreten, die Leutendörfer längs des Simel in Brand steckten. Die gefangenen genommenen Einwohner wurden wieder freigegeben. Der ganze Krieg gleicht einem Aorenraubzug, der auf Vernichtung einer Nation gerichtet ist. Zur Aufnahme der Flüchtlinge hat die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft Schiffe bereit gestellt und ihren Agenten den Auftrag gegeben, schleunigst deren Beförderung einzuleiten. Es haben bereits 13,000 Flüchtlinge, Männer, Weiber und Kinder, bei Turn-Severin den österreichischen Boden betreten da Rumänien die Aufnahme verweigert.

Der „D. Z.“ wird aus Belgrad vom 12. gemeldet: Fürst Milan ist heute Nachmittags um 9 Uhr hier eingetroffen. Er kam von Semendria, wo er gestern die Festung inspicierte, auf dem Landwege. In dem ersten Wagen fuhr der Fürst mit seinem Adjutanten, im zweiten sein Onkel Germani und sein Schwager Krczo. Die Fürstin Karoline begrüßte ihren Gemahl unterhalb der Gartenmauer des Königs. Obwohl seit heute Morgens die Ankunft des Fürsten stadtbekannt war, erfolgte kein Empfang und nicht ein Bivio war zu hören. Der Contrast zwischen dem pomphaften Auszug und dieser Rücksicht wirkte erschütternd.

Ueber die aus Agram gemeldete Grenzverletzung durch die Türken erzählt die „Polit. Corr.“ nimmere in authentischer Weise die folgenden näheren Daten: Eine Bande von etwa 300 Infanteristen, welche den Türken Schafe rauben wollten, wurde am 7. d. M. 5 Uhr Nachmittags von 300 bewaffneten Türken bei Weislich Boto, oberhalb Starofolo, angegriffen und auf breiterem Gebiet zurückgedrängt, bei welchem Anlasse das Gefecht überließ einige Art auf österreichischen Boden forgesetzt wurde. Die ersten Starofolo und Delcina wurden von den Türken angegriffen und angezündet, infolge dessen mehrere Häuser niederabbrannt sind. Die Einwohner der beiden Dörfer flüchteten nach Kopska. Am selben Tage wurde noch ein k. Infanteriecompagnie von Tuzitsko nach Starofolo entsendet, und gegen sich bei deren Annäherung die auf österreichischem Gebiete campirenden bewaffneten Türken ohne Weiteres auf türkisches Gebiet zurück.

Aus der Herzegovina wird noch immer über Mouhtar Pacha und die Montenegro nicht Sicheres gemeldet. Diletschbin Pacha scheint in der That in Mostar ein Hülfscorps für seine in Arbinje bedrängten Dörferbesitzer organisirt zu haben, um ihm Luft zu schaffen. Das Ausbleiben von Kriegs-, bez. Siegesnachrichten seitens der Montenegro ist wohl für Mouhtar Pacha zunächst günstig zu deuten; doch steht die Entscheidung noch aus und der Ausfall derselben ist, wie Mouhtar Pacha selbst zu seinem Schaden bei Werhigoz erfährt, dortzulande noch weniger, als anderswo voraus zu berechnen.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 14. August. Es Majestät der König haben geruht: Dem Staatsrathlichen Bernhard Richter in Naumburg a. S. ten Charakter als Justiz-Rath zu verliehen.

Das Programm für die Reise des Kaisers zur Beiwohnung der Kavallerie-Exercitien in der Provinz Posen ist jetzt definitiv, wie folgt, festgesetzt. Abfahrt von Berlin mittels Extrazuges am Freitag 18. August früh 6 1/2 Uhr vom Niederbischöflichen Bahnhof aus, in Frankfurt 7 Uhr 48 Min. Demnach über Reppen und Bensheim nach Bomm. Antritt d. a. a. o. Vormittags 10 Uhr. Empfang auf dem Bahnhofe. Exercitien der kombinierten Kavalleriedivision zwischen Bomm und Klemzig. Logis in Hintersdorf auf dem Schlosse des Antrathes Freiherrn von Unruhe-Bomm. Dinner d. a. a. o. um 4 Uhr beim Kaiser. Um 6 Uhr Offizier-Febererben bei Heinerdorf. Am Sonnabend 19. August, Kavallerie-Exercitien zwischen Hintersdorf und Bomm. Abreise von Bomm Vormittags 11 1/2 Uhr, Antritt in Büdlich 11 Uhr 35 Min., Empfang auf dem Bahnhofe. Umfahrt durch die Stadt und demnach ein kleineres Dejeuner auf dem Bahnhofe. Von Büdlich mittels Extrazuges Nachmittags 1 Uhr, in Rothenburg 1 Uhr 18 Min., in Reppen 2 Uhr 18 Min., in Frankfurt 2 Uhr 48 Min. und Antritt in Berlin 4 Uhr 3 Min. Der Kaiser bezieht sich dann direkt nach dem Potsdamer Bahnhofe und von dort um 4 Uhr 25 Min. ebenfalls per Extrazug bis zur Station Neubabelsberg, woselbst die Antritt um 4 Uhr 30 Min. erfolgt.

Marktberichte.

Waggebung, d. 14. Aug. Weizen 180-215 h. Roggen 160-185 h. Erbsen 160-190 h. Hafer 175-180 h. pr. 1000 Kg. ...

Komburg, d. 14. August. Weizen loco fest, aber rubig, auf Termine fester. Roggen loco fester, auf Termine fest. ...

London, d. 14. Aug. (Schlusbericht.) Von englischen Weizen große Zufuhren, fremder - 2 h. Billiger seit letztem Monat. ...

Wasserkant der Saale bei Halle an der Elbe, d. 14. August. Schiffschiffahrt bei Zerbst, d. 14. August. ...

Bohrentzinsen lagen höhere Notierungen vor und vorliegenden politischen Telegramme fand man gewisse Furchtbarkeit und ...

Wasserkant der Saale bei Wernburg am 14. August Vorm. 0,84 Meter. Wasserkant der Elbe bei Waggebung am 14. August. ...

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 14. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörsen ...

Berliner Börse vom 14. August.

Table with columns for market categories (e.g., Wechselkurse, Staatspapiere, Rentenpapiere) and their respective values.

Table with columns for market categories (e.g., Disconto, Berlin-Hamburg, Berlin-Breslau) and their respective values.

Table with columns for market categories (e.g., Halle-Corau-Guben, Chemnitz, Leipzig) and their respective values.

*) Bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.

Am 31. August d. Js. Mittags 12 Uhr wird im Saale der **Erholungs-Gesellschaft zu Etzsch** die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft stattfinden. Das Nähere hierüber, namentlich die Tagesordnung und die Bestimmungen für die Legitimation ergibt die in den naturgemässigen Blättern veröffentlichte Einladung vom heutigen Tage, welche auch auf unseren Stationen eingelehen werden kann.

Dabei machen wir nur noch besonders darauf aufmerksam, daß der §. 26 des Statuts durch Beschluß der außerordentlichen General-Versammlung vom 30. März c. dahin abgeändert worden ist: „In der Generalversammlung können nur solche Actionaire Theil nehmen, welche mindestens fünf Aktien besitzen. Jede fünf Aktien gewährt ihrem Besitzer eine Stimme; eine größere Anzahl als fünfzig Stimmen kann jedoch kein Privatactionair für sich in Anspruch nehmen.“
Erfurt, den 2. August 1876.
Die Direction.

Sonntag den 20. August er. soll der letzte dies-jährige **Separat-Extrazug** von **Waltwitz, Nauendorf, Cönnern, Welßen** und **Saundersleben** nach **Thale** und **zurück** abgefahren werden. Billets sind bis Freitag den 18. Abends an den betreffenden Billet-Kassen zu ermäßigten Preisen, schulpflichtige Kinder zur Hälfte, zu haben.

Marienzeeche, Actien-Gesellschaft für Bergbau.
Die auf den 18. August angesetzt außerordentliche Generalversammlung wird wegen verspäteten Eintreffens in den Gesellschaftsblättern auf den **6. September a. c. Nachmittags 2 U. r.** verlegt.
Raumburg a/S., d. 12. August 1876.
Der Vorstand.

Polytechnische Schule zu Langensalza.
Das Wintersemester beginnt **Montag den 9. October.** Immatriculation für die Abtheilungen der **Maschinen, Mühlen- und Spinnerei-Techniker** am **7. October**; für die Abtheilungen der **Architekten und Ingenieure** den **8. October.** Diejenigen, welche den Berechtigungschein für den einj. **Freiwilligen-Dienst** erlangen wollen, müssen dies bei der Meldung ansetzen.
Der **unentgeltliche Vorbereitungs-Unterricht** beginnt am **4. September.** Prospekte frei.
Director Dr. Kirchner.

Rittergutsaufgesuch.
Ein Rittergut im Preise bis **1,200,000 Rm.** wird sofort zu kaufen gesucht. Als Anzahl. wird ein **Leipziger hypothekenfrees**, Mitte der Stadt beigegeben, sehr rentables Hausgrundstück gegeben und Restkaufgebot in Baar.
Näheres durch **E. Kreuter, Weimat.**

Böhmische Braunkohlen,
aus den renomirtesten Schächten Böhmens, offerire zu billigsten Grubenpreisen ab Werk sowie frei Haus.
Gustav Mann junior,
Alleiniger Vertreter des Wiener Kohlen-Industrie-Vereins.

Die Chamotte- und Thonwaren-Fabrik von L. Friedemann in Lissen-Osterfeld bei Naumburg a/S.
empfiehlt ihre **Chamottewaren** für Eisengeschirren, Brannkohlen-, Gas-, Zucker- und chemische Industrie;
Formsteine nach jeder beliebigen Zeichnung;
feuerfeste Thon (Porzellanerde) aus eignen Gruben.

Auction.
Donnerstag den 17. d. Mts. von **Nachmittags 9 Uhr** an, werden im **Timmel** (alten Besatz) zu **Wesienfeld**, 2 Promenade **757**, 6 Arbeitspferde, 2 **Wagen** (Hengst u. Stute), 2 **Räder**, 2 **Karren**, 2 **halberbedeckte Kutsche**, und 1 **Pferdewagen** (Schlepp- und Kesselschleichen), 1 **Säbelsmaschine**, **Küchengeräth**, **Eggen** und verschiedene zur **oeconomie-Wirtschaft** gehörige **Geräthschaften**, meistbietend veräußert.
A. Maennel,
G. # 599 | **Actuar.**

Buchhalter,
Correspondent oder auch als **Reisender.** Gef. Offerten sub **F. W. # 1876** an die Annoncen-Exp. von **Daupe & Co.** in Leipzig erbeten.
Ein **Bew.** mit dem Chef allein, ein **Verw.**, ein **unverb. Buchf.** finden gute Stellung. **Verleiher** der **Inspectionen**, **Hofmeister** suchen Stellung. **Wab. C. C. Hofmann,** Leipzigstr. 66.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe wird vom **sofortigen Antritt** gesucht von **August Dackoff,** Barbierher. Sandersleben, d. 12. Aug. 76.

Magazin selbstgefertigter Polsterwaaren
von **C. Maseberg,** Tapezierer u. Dekorateur, Halle a/S., gr. Ulrichsstrasse 9.
empfehl
Sopha, Lehnstühle, Möbelstoffe, Matratzen nebst Bettstellen, Tapeten in großer Auswahl. **Japanische Gardinen.**

Große fließend fette Isländer, à St. 2 - 2 1/2 Cgr., große gr. Bücklinge, Aal und Flundern
empfehl
C. Müller Nachfolger.
Vollfattigen pickant schmeckenden Schweizerkäse, fetten Limburger bei **C. Müller Nachfolger.**

Die Natur. No. 34.
Illustrationen:
1) Afla von der Erdeite geloben.
2) Der Kampf-See von der D-fseite geloben.
Inhalt: Das Afla-Fluß von D. Ue. (Fortf. u. Schluß.) Um-wandlung d. Weisung. Von Dr. Rud. Schulze. (Schluß.) Aus d. Sternennacht. Von G. M. Reider. (Fortf.) Literatur-Bericht. Geograph. Bilder. Culturgeschichte. Mitteln. Todtenb. d. Naturforscher.

Baumaterialien:
wie beste engl. u. Stett. **Portl.-Cemente,** engl. u. deutsche **feuerfeste Chamottesteine,** **Chamottemörtel, Dachpappe, Steinkohlen-u. Kie-men-Theer, Asphalt, engl. Steinkohlenpech, Eisenbahnschienen** in ganzen sowie beliebig geschlagenen Längen, **Geschwind-Gyps etc. etc.** offerire zu den **billigsten Preisen.**
Gustav Mann junior,
am **Magdeb.-Leipz. Bahnhof, Delitzscher Str. 7,** und **grosse Ulrichsstrasse Nr. 11.**

Möbelfuhrwerk
jeder Größe, dem tüchtige Aufwader beigegeben werden können, empfehl zu Umzügen
C. Bettenborn,
Möbelfabrikant.

Dampf-Dreschmaschine.
Den Herren **Gutsbesitzern** empfehl seine gut arbeitende **Dampf-Dreschmaschine** zum Gebrauch. **Fr. Thote in Brehna.**
J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal Seifen
haben sich als **therapeutisch-wirksam** bei **Wunden, Scharlach, Entzündungen** und **Reizungen** als **heilsam** bewährt. Zu beziehen in **Halle** bei **A. Bin Reute.**

Hôtel garni, Leipzigerstrasse 41, empfehl ein ff. **Glas Bier,** gute Speisen, **vorzüglich 1876 Apfelwein,** bei **billigen Preisen** und **aufmerksamer Bedienung.** **A. Karnstädt.**

Ursin's Hôtel zum goldenen Löwen in Zerbst.
Unterzeichneter, langjähriger Geschäftsführer des wohlbe-
kannten **Hôtel garni de la Poste, Genf,**
hat obiges Hôtel am 1. August c. übernommen. Dies auf das **Comfortabelste** eingerichtete neue Hôtel, am Markt in der Nähe der **Post** gelegen, **empfehl** unter **Zusicherung** der **aufmerksamsten Bewirthung** bei **civilen Preisen** [H. 52896].
Albert Ursin.

Pension.
In einer Provinzialstadt in der **Umgebung Magdeburgs** finden **2 Knaben** aus **guter Familie** bei einem **Gymnasiallehrer** unter **Zuficherung sorgfältig. Beaufsichtigung** und **guter Pflege** **freundliche Aufnahme.** Pension **750 - 900 M.** Gef. Offert. sub **R. M. 1534** beförd. **Rudolf Mosse** in **Magdeburg.**
Ein **Schüler** findet bei **gemäßigter Nachhilfe** der **Schularbeiten** gute **Pension** in **Halle a/S., Geißstr. 58.**

Säcke.
Eine **Partie neue gute schwere Dreifache**, sowie etwas **gebrauchte Säcke** sind **billig** zu verkaufen
großer Berlin 18.

Jagdliebhabern
empfehl mein **reichhaltiges Lager** aller **Munitions-Artikel, ff. Pulver, Schrot** in allen **Nummern, Füllprospecte,** **Besch.** u. **Banc. Bülen** zu den **billigsten Preisen.**
Schleudri. Otto Franke.
Auf dem **Rittergute Bucha** bei **Wiede** wird eine **Wirthschafterin** gesucht, die **Wirthschaft** und **Küche** versteht. **Gehaltsansprüche** mitzutheilen.
Kellner! den Puck No. 32!

Decken
in **Wolle** und **Baumwolle** zur **Ein-quartierung** empfehl zu **En-gros-Preisen**
Creutzberg & Hofmann,
Leipzig, Reichsstraße 5, 1.

feines Wintermalz
ist noch zu haben in der **Mälzerei** von **G. Schulze & Comp.** in **Cönnern.**

Rudolf Mosse,
Halle, gr. Ulrichsstr. 4, 1. Berlin, Filialen in allen grösseren Städten.

steht mit **allen** hervorragenden Zeitungen Deutschlands und des Aus-
landes in **intimer Geschäftsverbindung,**
gewährt bei **größeren Annoncen Auf-sagen** **besonders**
die höchsten Rabatte,
empfehl an **erweitert** nur die für die **verschiedenen Zwecke**
bestimmten Zeitungen,
ertheilt auf **Grund langjähriger Er-fahrung** **benutzten Rath** in **in-ter-sar-tions- Angelegenheiten** und **fügt**
durch **gewandte Förmern** für die **zweck-ent-sprechende Abfassung** von **Annoncen** und **Reclame-Arti-keln.** **Zeitungs-Preis-Courant** werden **gratis** verabreicht.
Schreibensmäßig werden nur die **Preise** in **Zerrechnung** gebracht, welche die **Zeitungen** selbst **tarif-mäßig** fordern.
Angehörige werden für die **fol-genden fünf** unter **meiner** **alleinigen Administration** **stehenden, hervor-ragenden Inter-sar-tions-Organen:**
„**Ladderadactyl**“,
„**Berliner Tageblatt**“,
(Auflage 39,000)
„**Militär-Wochenblatt**“,
„**Fliegende Blätter**“,
„**Sächsische Post**“, u. s. w.
sowie auch für die
„**Sächsische Zeitung**“,
„**Post**“,
Anträge unter den **günstigsten** **Konditionen** entgegen genommen.

30 Stück Fettofen auf **Stand** verkauft das **Fabrikat Mittel-**
el **lau** bei **Cönnern.**

A. Bleeser's Bureau
zur **Anfertigung** **schriftl. Arbeiten** in **Zufüg.** u. **Berwaltungssachen** verbunden mit der **An-u. Auf-sich-tung** von **Kapitalien** u. **dem An-und Verkauf** von **Grundstücken** in **Stadt** und **Land,** **Abhaltung** von **Auctionen** u. s. bef. **find** **Schweinf.** 23, II. Etage.

Bad Wittekind.
Wittdow den **16. August**
Grosses Nachmittags-Concert
v. **Stadt-musikdirector W. Halle.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 25 A.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute **Morgen** um **2 1/2 Uhr** er-
digte nach **langen Leiden** ein **sanf-ter**
Tod das **thätige** **Leben** meines
lieben, guten Mannes, des Stein-schneiders Carl Schwarz, wel-
ches **allen** **Freunden** und **Bekann-ten**
tieftreud anzeigend
die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Heute **Nachmittags 2 Uhr** ver-schied
in **folge** eines **Schlaganfalls** unsere
gute Mutter, Schwester, Schwägerin,
Schwieger- und Großmutter
und **Tante,**
verm. **Caroline Köcke**
geb. **Woch**
in **ihrem 51. Lebensjahre.**
Dies **theilnehmenden** **Berwandten,**
Freunden und **Bekanntem** zur **Nach-richt.**

Die **mit**, den **14. August 1876.**
Die trauernden Hinterbliebenen
des **verstorbenen** **Wittdow**
Nachmittags 4 Uhr statt.

Regierungsbezirk:	Braunkohlen.						Summa
	Merzbura	Magdeburg	Potsdam	Frankfurt a/O.	Stettin		
Zahl der betriebenen Bergwerke	3	42	11	87	1	368	
Stärke Schmelzleistung in Tausend Tons	384	8,211	3,735	612	2,229	17	14,919 Mann
Durchschnittspreis für 1 Hectoliter Kohlen	139,8	24,7	29,1	27,0	29,2	—	25 Pf.
Werb in im 2. Quartal verkauften Kohlen	41,241	3,668,286	2,168,657	169,293	719,034	—	6,722,276 Hectol.
Naturalertrag:							
Kohlenbestand am Anfang des 2. Quartals	25,620	4,643,604	882,066	199,768	754,598	11,299	6,792,323 Hectol.
Neue Förderung im 2. Quartal 1876	73,448	14,593,168	7,630,110	605,845	3,893,989	—	26,725,430 Hectol.
Neue Förderung im 2. Quartal 1875	—	10,826	174	7,935	237	—	19,712 Hectol.
Zusammen	98,068	19,547,706	8,513,550	813,548	4,630,822	11,299	33,539,925 Hectol.
Naturalausgabe:							
Abzug im 2. Quartal	31,519	14,840,338	7,450,665	601,975	3,559,874	—	26,453,052 Hectol.
Eigener Bedarf der Bergwerke	25,679	990,873	557,761	51,221	255,565	500	1,864,980 Hectol.
Zusammen	57,198	15,863,505	8,008,426	654,196	3,904,397	500	28,430,284 Hectol.
Kohlenbestand am Schluss des 2. Quartals 1876	40,870	3,684,211	505,124	160,352	745,225	10,739	5,109,641 Hectol.
Vergleich mit dem Vorjahr.							
Förderung im 2. Quartal 1876	94,078	13,507,742	6,840,348	692,264	4,186,600	—	25,235,954 Hectol.
dieselbe mal also für 1876	—	1,055,444	781,062	—	—	—	1,489,476 Hectol.
Abzug im 2. Quartal 1875	22,530	13,829,623	6,920,352	80,419	290,611	—	24,821,081 Hectol.
dieselbe mal also für 1876	31,732	1,010,911	830,313	6,005	293,252	—	1,631,971 Hectol.
Der ganze Abzug bis Schluss des 2. Quartals betrug im Jahre 1876	133,588	28,035,361	15,197,809	1,183,359	7,073,255	—	52,388,754 Hectol.
„ „ 1875	137,006	24,314,523	12,477,054	1,192,167	8,019,886	—	46,003,630 Hectol.
also für 1876	3,418	3,720,838	2,730,755	8,808	47,661	—	6,385,124 Hectol.

*) Es hand noch eine Steinkohlengrube in dem zum District gehörenden Theile der Landorosi Hildersheim im Betriebe, jedoch ohne Förderung, und mit Stollenbetrieb.

Aachener und Münchener Feuer - Versicherungs - Gesellschaft.

Erklärung

über die Verbindlichkeiten, welche dieselbe bei landwirthschaftlichen Versicherungen übernimmt.

- Es steht jedem Landwirth frei, das gesamte lebende und todt Inventar innerhalb jeder Gattung summafällig zu versichern.
- Das Geschäft, die darauf gelagerten landwirthschaftlichen Producte, sowie das Vieh, ist, sofern dieses alles in Gebäuden verpackt ist, auch außerhalb dieser Gebäude im Freien versichert.
- Für die versicherte Ernte, das todt Inventar und das Vieh findet innerhalb der Versicherungsgebäude eines und desselben Gehalts vollständige Freizügigkeit statt.
- Der Gebrauch der Dampfmaschinen ist unter den in der Police betugenen Sicherheitsmaßregeln ohne Prämienhöhung gestattet.
- Ohne Prämienhöhung sind auch die Schäden in die landwirthschaftliche Versicherung begriffen, welche durch die Explosion versicherter Dampfmaschinen an den Versicherungsgegenständen entstehen.
- Die Versicherungsbauer bestimmt jeder Versicherer in seinem Antrage selbst; er ist also an eine Räumigkeitsfrist nicht gebunden.
- Es steht jedem versicherten Landwirth frei, bei der Regulierung eines Schadens einen Dritten als Vertrauensmann hinzuzuziehen, auch bei Differenzen über Quantum und Werth eine Abfertigung des Schadens durch beiderseits erwählte Sachverständige und event. eines Omman's, deren Ausspruch endgültig ist, eintreten zu lassen.
- Ohne Einverständnis des Versicherten auf dem Antrage ist jede besondere Klausel in einer Police über eine landwirthschaftliche Versicherung ohne technische Gewerbe unzulässig.
- Die Versicherung von ungedrohenen Heilfrüchten und Stroh kann, auf Grund besonderer Vereinbarung und gegen eine Zuschlagsprämie, für eine bestimmte Summe auf Schober übergehen, deren Versicherung, vorbehaltlich einer binnen acht Tagen zu machenden Anzeige, in Kraft tritt, sobald die Aufstellung der Schober ihren Anfang nimmt.
- Die in Gebäuden versicherten Ernte-Erzeugnisse können, während sie noch auf dem Halme stehen oder geschnitten auf dem Acker liegen, ohne Prämienhöhung versichert werden, wenn dieses besonders beantragt wird.
- Vorstehende Bestimmungen gelten auch für die bereits bei unserer Gesellschaft geschlossenen landwirthschaftlichen Versicherungen.

Aachen, den 8. August 1876.

Die Direction.

Brüggemann.

Ziegelei- und Mühlen-Verkauf.

Die zu Deberstedt belegene Ziegelei und Wassermühle nebst 38 Morgen Ackerland und sämmtlichem Zubehör, soll im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Hierzu habe ich im Auftrage des jetzigen Besitzers einen Termin auf **Donnerstag den 24. August er. Mittags 12 Uhr** im Gasthose „zum Kronprinz“ in Deberstedt angesetzt. In dem Kau lustige eingeladen werden, wird bemerkt, daß der Verkauf getrennt oder im Ganzen erfolgen kann und daß die Verkaufsbedingungen sehr günstig gestellt werden.

Leberecht Kunze, Agent zu Eisleben.

Für Bauunternehmer und Grubenbesitzer.

Geschchnittene Bauhölzer nach Dimension, Bretter 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 u. 2 Zollst.

Kloppplatten u. Waldlatten.

Mundschwarten 2-7 Ellen lang, 9, 10 u. 12 ell. Pflochhölzer, rund u. beschlag, liefert billigst in Folge günstiger Einkaufe.

Fr. Starke, Holzhandlung und Dampfschneidmühle in Weida bei Gera.

Früchtige Forme suchen Dr. Bernhardt & Comp., Eisenhütten in Eilenburg.

Eine neumodische Kuh mit dem Halbe verkauft Hoffmann in Zwintschöna.

Theure Glaubensgenossen!

Die nur von Juden bewohnte Stadt Kupischok im Russischen Gouvernement Kowno ist gänzlich abgebrannt. Wir den Klagen der Verzweiflung meldet man uns dieses Unglück und fordert uns auf, die Glaubensgenossen zur Hilfe aufzurufen. Vierhundert Wohnhäuser mit allen Nebengebäuden, Speichern, Käden, in einem Umkreise von etwa sechs Werst gelegen, sind verbrannt. Die große Synagoge, mehrere Bet- und Lehrhäuser nebst einem reichen Schatz von Sephorim sind mitverbrannt. Nichts ist gerettet, nichts verschont. Kupischok war ausnahmsweise ein wohlhabendes Städtchen; es war ein Stapelplatz des ausgedehnten lithuanischen Flachhandels. Große Läger sind verbrannt; der Geschmachten wird auf nahezu eine Million Rubel angegeben. Erwa Dreitausend an Wohlstand gewöhnte Menschen sind mit einem Schlag arm und obdachlos, dem Elend und der Verzweiflung preisgegeben. Eilet, helfer etele im Wohlthun unerhöpliche Glaubensgenossen! Memel, Anfangs August 1876.

Das Lokal- und Grenz-Comité der „Alliance Israel. Universelle“. Dr. Rulf, S. A. Wohlgemuth, Elias Behr, Rabbiner. Vorsteher der Synagogen-Gemeinde und des Beth-Hamirah.

Spenden sind an unseren Cassier, Herrn Kaufmann Elias Behr, oder an einen der beiden Mitunterzeichneten zu richten. Spendenlisten werden in drei israelitischen Zeitchriften veröffentlicht.

E. Trog
Wollwaaren-Handlung
in Halle a/S., Landwehrstr. 6.
empfehl ich dem geehrten Publikum für geeignete Bedarfsgegenstände.

Lager
sämmtlicher Futtermittel, Farchent, Leinwand, sowie ferne Kinder-Ausstattungen und Hemden.

Heute treffen frische Kieler Fettbücklinge, geräuch. Aale, Specklundern ein. Vollheringe, Ruff, Sardinen, Anchovis zu billigen Preisen. Großkörniger Caviar, Hamb. Caviar, ausgezeichnet von Geschmack, tragen neue Sendungen ein. Ferd. Rummel & Co.

1876. Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann Actien-Gesellschaft. Maschinen-Verkäufe: Vom 1. Jan. bis mit Juni 1876 7688 Stück. Im Juli 1876 1941 Stück. Total-Verkauf 9629 Stück.

Der Vorstand: R. Frister, Rossmann. Alleinhige Vertretung u. Lager in Halle a/S. bei Jul. Herm. Schmidt (Carl Noecker). 29. Schmeersstrasse 29.

150 Stück Hammel, sowie 2 sehr schöne Fuchsbullen, adäte Holländer, steden zum Verkauf Rittergut Schappin bei Eilenburg.

Frischer Kalk 3 tüchtige Brenner, mit Henschel-Apparat vertraut, suchen zur nächsten Campagne Stellen, sowie mehrere tücht. Dec.-Inspector, Feld- u. Hofverwalter, auch ältere und jüngere Kellner suchen jg. Stellen. Fr. Binneweiss.

Ein erfahrener Brennmeister, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stellung. Zu erlangen in der Kupferwaarenfabrik von Theodor Keil, Halle a/S. Dreiwagen, 1 u. 2spännig zu fahren, stehen jeder Zeit zu verkaufen bei Bornschön, Stelmacherstr., Landwehrstraße Nr. 18. Als ganz sicher wirkendes Mittel gegen Hitzgen, Wangen, Fische u. alle übrigen Insekten empfiehlt adät Persisches Insektenpulver in Schachteln à 30 S., Spritzen dazu à 60 S. Verpackung nach auswärts gegen Nachname. [B. 1078.] Gröbers. Alb. Schaaf.

Villa in Leipzig zu verkaufen. Eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete, solid erbaute Villa nebst ansehnlichem schattigen Garten nahe dem Walde, doch innerhalb der Stadt im bevorzugtesten Viertel, bin ich aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen beauftragt. Leipzig, im Aug. 1876. Advocat K. Bräwinkler, Bärl 77.

Bäckerei-Verkauf. Meine in Gera gelegene Bäckerei mit 1700 Ellen Hof u. Garten, ist mit 1-2000 A. Anzahl zu verkaufen. [H. 3774 be.] Ernst Körner in Gera, alte Schloßgasse 10.

Ein sehr renommirter Gasthof, mit Fleischerei verbunden und sehr behaglichem Geschäft, ist veränderungshalber mit der Hälfte Anzahlung der Kaufsumme zu verkaufen. Näheres ertheilt W. Denhardt in Götzen.

Kaufmann Walther Kischke ersuche letzens beh. Angelegenheit endlich zu ordnen, sonst deutlicher. (H. 3371 la.) Kandza, Schneider, Dresden.

Zur Deckung von 2600 Pfund Dachung mit Aohli- oder Españnen-Ziegeln sucht Efferen und wünscht Einfindung von Proben und Preis Bruno Kuntze in Seifersdorf bei Sorau in N/Oa.

Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige. (H. 3371 be.) Am 9. August früh unerwartet unser lieber Bruder, der Rentier Eduard Zeising im Bade Luobenstein, wo derselbe Genesung suchte. Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten zur Nachricht. Seine trauernden Brüder: Friedrich Zeising, Leipzig, Carl Zeising, Halle.

Todes-Anzeige. Bei einem Besuche im Hause ihrer Eltern verschied gestern Abend hier meine innig geliebte Frau Elisabeth Fiebig geb. Poene. Diese Trauernachricht allen theilnehmenden Freunden und Bekannten statt besonderer Anzeige. Brandenburg a/S., d. 14. August 1876. Paul Fiebig, Disponent der Zimmermannschen Maschinenfabrik Halle a/S.

Todes-Anzeige. Am Sonntag den 13. August entriß uns nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse der unerbitliche Tod unsern inniggeliebten Sohn und Bruder August Sagemann beim Baden in der Saale bei Gonnern im noch nicht vollendeten 19. Lebensjahre. Diese Trauernachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beien. Deberstedt, d. 13. Aug. 1876. Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.